

Mythologie des Nordens.

Von

Ludwig Kuhl.

Thor (Donar).

Modi. Magni. Thrudh. Sif. Uller.

Keiner der Götter ist uns so bekannt und verständlich, wie Thor, über keinen ist mehr zu berichten. Nächst Odin ist er der mächtigste der Asen. Er ist ein Sohn Odins und der Jörd (Erde). Er ist der stärkste der Asen, und in ihm ist die Kraft des Blitzes personificirt. Wenn Odin der personificirte Himmel mit Licht und Luft ist, so giebt das einen schönen Sinn: er, der Gewittergott erscheint als Sohn des Himmels und der Erde, und daher hat er seine gewaltige Kraft. Er besitzt einen Hammer, Miölnir, einen Stärtegürtel, der seine Kraft um das Doppelte vermehrt, und Eisenhandschuhe. Sein Palast Bilskirnir in Thrudwang ist der größte und schönste; Odin sagt davon:

Fünfhundert Stockwerke und viermal zehn
Weiß ich in Bilskirnirs Bau.
Von allen Häusern, die Dächer haben,
Weiß ich meines Sohns das schönste.

Da Valhall nur eben so viel Thüren hat, wie der Thrudwang-Palast Stockwerke, so mag dieser wohl der größte Bau sein „von allen Häusern, die Dächer haben,“ wodurch gewissermaßen Thor als die vornehmste Gottheit erscheint. Er ist auch der einzige der Götter, welcher fährt, während alle anderen reiten. Der Donner ist das Rollen seines Wagens. Sein Wagen ist bespannt mit zwei Böcken, sie heißen Tangnistor und Tangrisnir, Zahnknisterer und Zahnknirscher. Ihre springende Bewegung läßt sich auf das Zucken des Blitzstrahls beziehen. Von anderen Thieren ist ihm wegen seines rothen Bartes, der Fuchs und das Eichhörnchen, das Rothkehlchen und Rothschwänzchen heilig, wozu noch die Donnerziege oder Schnepfe kommt, deren Flug Gewitter verkündigt, und der Hirschkäfer, der auch Feuerschröter und Donnerspuppe heißt; von Bäumen aber außer der Eiche die Vogelbeere mit ihren rothen Früchten; von anderen Pflanzen die Hauswurz (Donnerbart), die Donnerdistel und die Erbse. (Eine Donars-Eiche fällt Winfried, der Befehrer der Deutschen).

Wenn Thor einherfährt, steht die Erde in Flammen, Funken fliegen, Berge beben und brechen, und trifft er mit dem Hammer, so krachen die Felsen, Klüfte heulen, die alte Erde fährt ächzend zusammen.

Alle Felsen beben, von der Bergfahrt kehrt
 Floridi heim.

Floridi ist nämlich einer seiner Namen. — Doch nicht immer sehen wir Thor fahren; er geht zu Fuß zum Gericht bei der Esche Yggdrasil, um die Himmelsbrücke zu schonen, und durchwatet dabei große Ströme.

Körmt und Dermt und beide Kerlaug
 Watet Thor täglich,
 Wenn er einherfährt Gericht zu halten
 Bei der Esche Yggdrasil,
 Denn die Asenbrücke stünd' all' in Lohr,
 Heilige Fluthen flammten.

Ein ewiger Feind der Riesen ist er, aber ein Freund der Menschen; diesen erschließt er den Himmel, läßt den befruchtenden Gewitterregen niederströmen und segnet ihre Saaten; ja er bereitet den harten Felsboden zu fruchtbarem Baugrunde und verpflichtet den Arbeiter im Steinbruch, welchem er vorgearbeitet hat, zum Danke. Mit seinem Hammer spaltet er der Riesen Haupt, d. h. er zermalmt und verwittert das unfruchtbare steinige Bergland, das sich nun dem Anbau erschließt, der immer höher hinaufgetragen werden kann in die Gebirgsgegenden, wo nur Bergriesen wohnten. Jetzt müssen sie auswandern, sie fühlen, daß ihre Zeit vorüber ist. Darum ist Thor immer im Kampf mit den Bergriesen vorgestellt, immer auf der Ostfahrt begriffen, weil die kalten Winde von Osten kommen, die Gewitter aber von Westen. — Nach allen Seiten hin zeigt er sich als Freund der Menschen. Als Gott der Ehe, die sein Hammer einweihet, legt er den Grund zu einem sittlich geordneten Leben; als Gott des Eigenthums, das sein Hammerwurf begrenzen und feststellen hilft, entwickelt er den Staat aus der Familie, als Gott der Brücken, der die Bergströme zähmt, verbindet er die Länder und befördert den Verkehr: und so ist er so recht ein Gott der Kultur, der die mythische Zeit beschließt und den hellen Tag der Geschichte heraufführt, denn die Kultur folgt dem Ackerbau auf dem Fuße, ist zum Theil eins mit ihm.

Moti und Magni (Kraft und Muth) heißen die Söhne Thors. Nach dem Weltuntergange werden sie zu den Wenigen gehören, welche am

Leben geblieben sind, auch den Hammer ihres Vaters werden sie aus dem Weltenbrände gerettet haben.

Sif ist die Gemahlin des Asathor. Sie ist eine Erdgöttin. Merkwürdig ist sie durch ihr goldenes Haar, von dem wir schon wissen.

Thrudh ist die Tochter des Asathor und seiner Gemahlin Sif. Uhlund deutet den Namen auf Saatkorn. Alsdann hat folgender Mythos eine hübsche Bedeutung.

In Thors Abwesenheit war Thrudh dem Zwerge Alwis verlobt worden. Thor war nach Hause gefehrt, als jener die Braut zu holen kam.

Bestreut sind die Bänke: so sei die Braut nun
Mit mir zu reisen bereit.
Für allzu hastig hält man mich wohl;
Doch daheim wer raubt uns die Ruhe?

Thor war mit der Verlobung nicht einverstanden und fragt ihn:

Wer bist du Bursch? wie so bleich um die Nase?
Hast du bei Leichen gelegen?
Vom Thursen ahn' ich etwas in dir:
Bist solcher Braut nicht geboren.

Der Freier antwortet:

Alwis heiß ich, unter der Erde
Steht mein Haus im Gestein.
Warnen will ich den Wagenlenker:
Breche Niemand festen Bund.

Thor erwidert:

Ich will ihn brechen: die Braut hat der Vater
Allein zu gewähren Gewalt.
Ich war nicht daheim, da sie dir verheißen ward.
Kein anderer giebt sie der Götter.

Nun wird der Zwerg kurrig; aber Thor erklärt ihm: „Wider meinen Willen erwirbst du das Mädchen nicht.“ Da spricht der Zwerg aus anderem Ton:

So wünsch ich denn deine Bewilligung
Und das Jawort zu gewinnen.
Besser zu haben als zu entbehren
Ist mir das mehstweiße Mädchen.

Thor stimmt nun scheinbar auch einen andern Ton an.

Des Mädchens Minne mag ich dir,
Weiser Gast, nicht weigern,
Kannst du aus allen Welten mir kundthun,
Was ich zu wissen wünsche.

Da denkt der Werber natürlich, das Mädchen sei ihm sicher, denn die Zwerge sind durch ihre Klugheit berühmt.

Versuch es Wing=Thor, da du gesonnen bist
An des Zwerges Wissen zu zweifeln.
Alle neun Himmel hab' ich durchgemessen
Und weiß von allen Wesen.

Und nun fragt Thor ihn, wenn nicht nach allen, so doch nach sehr vielen Wesen. Der kluge Zwerg berichtet schlagfertig, wie dieselben in der Sprache der Menschen, der Asen, der Riesen, der Alfes und sogar bei Hel in der Unterwelt heißen. Dabei bemerkt er gar nicht, wie die Zeit vergeht, bis Thor zu ihm sagt:

Aus einer Brust alter Kunden
Bernahm ich nie so viel.
Mit schlauen Listen verlorst du die Wette,
Der Tag verzaubert dich, Zwerg:
Die Sonne scheint in den Saal.

Durch den Sonnenstrahl nämlich ward der Zwerg in Stein verwandelt. — Wenn Thrudh das Saatkorn bezeichnen soll, so ist dieser Mythos leicht zu deuten: Das im Herbst ausgestreute Saatkorn schien dem finstern Erdengrunde verhaftet, aber der zurückkehrende Sommer zieht es wieder ans Licht, indem die Saat in Halme schießt.

An diese Göttergruppe schließt sich noch an

Uller. Er ist ein Sohn der Sif und Thors Stieffsohn. Er hat auch seine Himmelsburg, die Ydalir heißt, ist also einer der geehrtesten Asen. Er ist ein Wintergott, der Gott der Jäger und Schrittschuhläufer, weil er selber im Bogenschießen und Schrittschuhlaufen der Geschickteste ist. Bei Zweikämpfen pflegte man ihn anzurufen und bei Eidesleistungen einen ihm geweihten Ring zu fassen. — Als Wintergott konnte er nicht wohl der Sohn des Gewittergottes sein, wohl aber der der Erdgöttin.

Viele schöne Mythen giebt es von Thor und seinen Riesenkämpfen. Unter allen ist eine vorzugsweise bekannt und lebt noch heute in den nordischen Mundarten bei Dänen, Schweden und Norwegern in gereinigten Volksliedern fort, wenn auch zuweilen in sehr veränderten Nachklängen. Auch bei uns Deutschen hat das Eddalied, welches sie enthält, schon einige Uebersetzer gefunden, unter denen Chamisso vielleicht der erste war. Möge diese Mythe hier noch einen Platz finden und zwar größtentheils nach der Simrock'schen Uebertragung.

Thors Hammer war den Riesen besonders schrecklich, weil er so vielen das Haupt zerschmetterte. Etwas anderes war ihnen ganz besonders begehrlieh: die herrliche, schöne Göttin Freyja, und mehr als einmal, wenn Götter und Riesen einen Vertrag abzuschließen hatten, stellten Letztere den Besitz Freyja's unter die Bedingungen auf. Beides werden wir aus unserm Eddaliede ersehen, welches heißt:

Thrymskviða, Thryms-Sage.

Wild ward Wing=Thor, als er erwachte
Und seinen Hammer vorhanden nicht sah.
Er schüttelte den Bart, er schlug das Haupt,
Allwärts suchte der Erde Sohn.

Und es war sein Wort, welches er sprach zuerst:
Höre nun, Loki, und lausche der Rede:
„Was noch auf Erden Niemand ahnt,
Noch hoch im Himmel: mein Hammer ist geraubt.“

Um auszufundschaffen, wo derselbe sein könne, war wohl der schlaue Loki die einzige Persönlichkeit. Er wußte auch, wenigstens vorläufigen Rath.

Sie gingen zum herrlichen Hause der Freyja,
Und es war sein Wort, welches er sprach zuerst:
„Willst du mir, Freyja, Dein Federhemd leihen,
Ob meinen Miednir ich finden möge?“

Freyja antwortet:

„Ich wollt es dir geben und wär' es von Gold,
Du solltest es haben und wär' es von Silber.“ —

Dieses legte nun Loki an, um seinen Weg nach Jötunheim zu nehmen, denn er wußte wohl, daß nur ein Riese der Räuber gewesen sein könne.

Flog da Loki, das Federhemd raufchte,
 Bis er hinter sich hatte der Asen Gehege
 Und jezt erreichte der Toten Reich.

Auf dem Hügel saß Thrym, der Thursenfürst,
 Schmückte die Hunde mit goldenem Halsband
 Und strälte den Mähren die Mähnen zurecht.

Thrym erkennt Loki sogleich und fragt:

Wie stehts mit den Asen? wie stehts mit den Asen?
 Was reisejt du einsam gen Riesenheim?

Loki antwortet:

Schlecht stehts mit den Asen, mit den Asen schlecht;
 Hältst du Floridis Hammer verborgen?

Thrym:

Ich halte Floridis Hammer verborgen
 Aht Rasten unter der Erde tief,
 Und wieder erwerben fürwahr soll ihn Keiner,
 Er brächte denn Freyja zur Braut mir daher.

Flog da Loki, das Federhemd raufchte,
 Bis er hinter sich hatte der Riesen Gehege
 Und endlich erreichte der Asen Reich.
 Da traf er Thor vor der Thür der Halle,
 Und es war sein Wort, welches er sprach zuerst:

Hast du den Auftrag vollbracht und die Arbeit?
 Laß hier von der Höhe mich hören die Kunde.
 Dem Sitzenden manchmal mangeln Gedanken,
 Da leicht im Liegen die List sich ersinnt.

Loki antwortet:

Ich habe den Auftrag vollbracht und die Arbeit:
 Thrym hat den Hammer, der Thursenfürst;
 Und wieder erwerben fürwahr soll ihn Keiner,
 Er brächte denn Freyja zur Braut ihm daher. —

Sie gingen Freyja die schöne zu finden,
 Und es war Thors Wort, welches er sprach zuerst:
 Lege, Freyja, dir an das bräunliche Linnen:
 Wir beide reisen gen Riesenheim.

Solches Ansinnen war der liebenswürdigen Freyja zu stark.

Wid ward Freyja, sie fauchte vor Wuth,
Die ganze Halle der Götter erbehte;
Der schimmernde Halschmuck schoß ihr zur Erde.

Doch die Sache war mit der Weigerung nicht abgethan, sie war zu wichtig für alle Götter. Ganz Asgard gerieth alsbald in Bewegung.

Bald eilten die Asen all zur Versammlung,
Und die Asinnen all zu der Sprache;
Darüber beriethen die himmlischen Richter,
Wie sie dem Hloridi den Hammer lösten.

Da hub Heimdal an, der hellste der Asen,
Der weise war den Wanen gleich:
„Das bräutliche Vinnen legen dem Thor wir an,
Ihn schmücke das schöne, schimmernde Halsband.

„Auch laß er erklingen Geklirr der Schlüssel,
Und weiblich Gewand umwalle sein Knie;
Es blinke die Brust ihm von blinkenden Steinen,
Und hoch umhülle der Schleier sein Haupt.“

Nun war Thor in ähnlicher Verlegenheit als vorhin Freyja. Er, der starke, der ernste Gott sollte sich in Weiberkleider hüllen lassen: das schien ihm zu schimpflich:

Da sprach Thor, der gestrenge Gott:
„Mich würden die Asen weibisch schelten,
Legt' ich das bräutliche Vinnen mir an.“

Anhub da Loki, Laufeyas Sohn:
„Schweig nur, Thor, mit solchen Worten.
Bald werden die Riesen Asgard bewohnen,
Holst du den Hammer nicht wieder heim.“

Das sah Jeder ein und auch Thor. Er mußte sich also darein ergeben.

Das bräutliche Vinnen legten dem Thor sie an,
Dazu den schönen schimmernden Halschmuck.
Auch ließ er erklingen Geklirr der Schlüssel,
Und weiblich Gewand umwallte sein Knie;
Es blinkte die Brust ihm von blinkenden Steinen,
Und hoch umhüllte der Schleier sein Haupt.

Solch ein Abenteuer war ganz nach Lokis Sinn. Da mußte er mit dabei sein.

Da sprach Loki, Laufeyas Sohn:
 „Nun muß ich mit dir als deine Magd:
 Wir beide reisen gen Riesenheim.“

Bald wurden die Böcke vom Felde getrieben
 Und vor den gewölbten Wagen geschirrt.
 Felsen brachen, Funken stoben,
 Da Odins Sohn reiste gen Riesenheim.

Ein solches Gefährt ist freilich schon von ferne zu bemerken, besonders wenn auf die Ankommenden gewartet wird.

Anhob da Thrym der Thursenfürst:
 „Auf steht, ihr Riesen, bestreut die Bänke,
 Und bringet Freyja zur Braut mir daher,
 Die Tochter Niörds aus Noatun.“

„Heimkehren mit goldenen Hörnern die Kühe,
 Rabenschwarze Kinder, dem Riesen zur Lust.
 Viel schau ich der Schätze, des Schmuckes viel:
 Fehlte nur Freyja zur Frau mir noch.“

Früh fanden Gäste zur Feier sich ein,
 Man reichte reichlich den Riesen das Mel,
 Thor aß einen Ochsen, acht Lachse dazu,
 Alles süße Geschlect den Frauen bestimmt,
 Und drei Kufen Meth trank Sifs Gemahl.

Das mußte freilich die Verwunderung des Bräutigams erregen; und er fragt:

„Wer sah je Bräute gieriger schlingen?
 Nie sah ich Bräute so gierig schlingen,
 Nie mehr des Meths ein Mädchen trinken.“

Der schlaue Loki fürchtet wohl Entdeckung vor der Zeit und sucht das Wunder zu erklären.

„Nichts genoß Freija acht Nächte lang,
 So sehr nach Riesenheim sehnte sie sich.“

Lüstern lüstet der Riese etwas den Schleier, um seine Braut anzusehen: da trifft ihn ein Blick aus Thors Augen, daß er durch den weiten Saal zurückschreckt.

„Wie furchtbar flammen der Freyja die Augen!
Mich dünkt es brenne ihr Blick wie Gluth.“

Da saß zur Seite die schmucke Magd,
Bereit dem Riesen Rede zu stehn:
„Nacht Nächte nicht genoß sie des Schlafs,
So sehr nach Riesenheim sehnte sie sich.“

Ein trat die traurige Schwester Thyrmis,
Die sich ein Brautgeschent zu erbitten wagte.
„Reiche die rothen Ringe mir dar,
Eh dich verlangt nach meiner Liebe,
Nach meiner Liebe und lauterer Gunst.“

Es war damals wohl Sitte, daß die Braut die Angehörigen des
Bräutigams beschenkte, und umgekehrt, wie auch wohl heute noch.

Da hob Thyrm an, der Thursenfürst:
„Bringt mir den Hammer, die Braut zu weihen,
Legt den Miölnir der Maid in den Schooß,
Und gebt uns zusammen nach ehlicher Sitte.“

Da lachte dem Floridi das Herz im Leibe,
Als der hartgeherzte den Hammer erkannte.
Thyrm traf er zuerst, den Thursenfürsten,
Und zerschmetterte ganz der Riesen Geschlecht.

Er schlug auch die alte Schwester des Joten,
Die sich das Brautgeschent zu erbitten gewagt.
Ihr schollen Schläge an der Schillinge Statt
Und Hammerhiebe erhielt sie für Ringe.
So kam Odins Sohn zu seinem Hammer.

Siehe Dich um und wähle.

Von

Thekla v. Gumpert.

Reisebericht VII.

Nonnenweier.

Was soll ich Dir von dem Dorfe Nonnenweier sagen? Es liegt
in der Nähe des Rheines, in der Ebene. Das ist vielleicht alles, was